

12 verschiedenen Tonarten führen (transponieren). Das wird im nachfolgenden Abschnitt „Transponieren“ genauer erklärt.

Daher sind alle Licks in der Tonart E, also E-Moll pentatonisch, E-Blues-Tonleiter und E-Dur pentatonisch gespielt und notiert. In den Hörbeispielen [01.mp3] bis [90.mp3] wird jedes Lick zuerst 2- bis 3-mal langsam vorgespielt. Dann folgt ein Einzähler mit vier Viertelnoten in jeweils unterschiedlichen Tempi, aber immer schneller, als das vorgespielte Lick. In diesem schnelleren Tempo ist das Lick noch einmal, von Drums und Bass begleitet, ca. 30–45 Sekunden lang zu hören.

Alle Licks erscheinen im E-Book einzeln auf je einer Seite, auf der auch das Griffbild für die Skala in der aktuellen Lage dargestellt ist. Über das Inhaltsverzeichnis sind alle

Licks einzeln direkt anwählbar, verbunden mit dem Verweis auf die dazugehörigen MP3-Files.

Die Archivdatei (im Zip-Format) mit allen 97 MP3-Files kannst du unter dieser URL downloaden:

[http://www.ama-verlag.de/Uploads/K 610471 Licks.zip](http://www.ama-verlag.de/Uploads/K_610471_Licks.zip)

Du hast also mit diesem Buch und den Soundfiles nicht nur eine systematische Anleitung zum Spiel der genannten drei Tonleitern erhalten, sondern gleichzeitig eine Sammlung von authentischen Licks für alle (Lebens-)Lagen.

Transponieren

Das Transponieren ist ein Vorgang, bei dem ein Akkord, eine Tonleiter, eine Melodie, ein Lick oder auch ein ganzer Song in eine andere Tonart versetzt wird.

In unserem Fall bedeutet dies, dass der Fingersatz einer Tonleiter oder eines Licks als Ganzes einfach nur verschoben wird. Beispiel Tonleiter:

Bei nahezu allen Fingersätzen (siehe die Griffbilder bei den Noten) findest du den tonal untersten Grundton auf der tiefen E-Saite oder der A-Saite. Nehmen wir als Beispiel den Fingersatz von E-Moll pentatonisch in der 7. Lage. Der Grundton e liegt auf der A-Saite. Soll die Tonleiter nun einen Ganzton tiefer in D-Moll pentatonisch gespielt werden, verschiebst du den Fingersatz unter Beibehaltung seiner Ge-

stalt 2 Bünde nach links (tonal also tiefer), da jeder Bund auf der Gitarre einen Halbtonschritt bedeutet.

Verschiebst du den Fingersatz nun drei Bünde nach rechts (tonal höher), ist das ein Ganzton + ein Halbton höher; dort liegt der Ton g. Das ist dann der Fingersatz von G-Moll pentatonisch.

Du merkst, die Kenntnis von Tonleitern und den Abständen ihrer Töne untereinander (Intervalle) wäre schon eine gute Sache und hilft ganz praktisch beim Spiel in verschiedenen Tonarten.

Shuffle

Die vorherrschende Rhythmik im Blues, und häufig auch im Rock anzutreffen, gründet sich auf eine triolische Auffassung und Spielweise von Achtelnoten. Dies wird allgemein als Shuffle bezeichnet, im Jazz dagegen als Swing.

In diesem Heft sind alle Licks in binärer Spielweise zu hören, bei der eine Viertelnote in zwei genau gleich lange Achtelnoten unterteilt ist. Die triolische Spielweise dagegen unterteilt eine Viertelnote in drei gleich lange Achtelnoten. Zur Erklärung dient folgende Grafik.

